

Bei Zugankunft 50 Kanonenschüsse

Ausstellung blickt auf die Geschichte des münsterischen Bahnhofs zurück

Martin Kalitschke

STER. Die Sonne brannte einem tiefblauen Himmels am 25. Mai 1848 der Zug den neu gebauten münsterischen Hauptbahnhof verließ – pünktlich um 13.30 Uhr. Knapp eine Stunde später erreichte die Fahrt nach Hamm, „es waren“, notierte der Chronist, „vor allem Daheim im Zug“. Nach einem kleinen Frühstück am Zielbahnhof ging es wieder nach Münster zurück, wo der Zug um 13.30 Uhr mit 50 Kanonenschüssen begrüßt wurde. Dies ist nur eine von vielen Anekdoten, die in der

Ausstellung „Der Bahnhof Münster und sein Umfeld“ erzählt werden. Gestern wurde sie in der Wandelhalle des Hauptbahnhofs, zwischen Haupthalle und Nordtunnel, von Bahnmanager Uwe Lüers und dem Vorsitzenden der Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Bahnhofsviertel, Peter Cremer, eröffnet. In sechs Vitrinen spannt die vom Historiker Christopher Görlich erarbeitete Ausstellung den Bogen von jenem Zeitpunkt, als Münster seinen ersten Bahnanschluss erhielt, bis zu den Plänen für das neue Empfangsgebäude, das in

den nächsten Jahren errichtet werden soll.

„Dieser Auftrag hat mir viel Spaß bereitet“, so Görlich. Als Kind sei er immer fasziniert gewesen von der kleinen Modelleisenbahn, die sich nur wenige Meter von der jetzt von ihm recherchierten Ausstellung befindet. Die Modelleisenbahn kommt da natürlich nicht vor – dafür sind auf den Schautafeln Aufnahmen sämtlicher Bahnhofsgebäude zu sehen, die seit 1848 in Münster errichtet worden sind. Nachdem Münster im Revolutionsjahr dank der Stichstrecke nach Hamm an

die Linie Köln–Minden angebunden war, siedelten sich schon bald rund um den Bahnhof die ersten Hotelbetriebe an. Im Stil der Neorenaissance wurde 1890 ein neuer, viel größerer Bahnhof errichtet, der 1930 – anlässlich des deutschen Katholikentages – eine neue Fassade erhielt. Die wurde mit dem Rest des Gebäudes im Zweiten Weltkrieg zu 90 Prozent zerstört. 1960 folgte schließlich die Einweihung des neuen Bahnhofs, wie ihn die Münsteraner heute kennen. „Ohne Vergangenheit keine Zukunft“, würdigte Cremer gestern die Ausstellung.



Peter Cremer (ISG), Bahnmanager Uwe Lüers und Historiker Christopher Görlich eröffneten die Ausstellung.

RMS08.K+V1



Der münsterische Bahnhof im Jahr 1912: Autodroschken warten auf Kunden.

Fotos: Matthias Ahlke